

Mit dem Punktemaximum zum dritten Mal Schweizer Meister

Das Illgauer Seitenwagen-Motocross-Team Marco Heinzer und Ruedi Betschart ist Schweizer Meister.



Ruedi Betschart (links) und Marco Heinzer sind derzeit die besten Motocross-Seitenwagen-Fahrer der Schweiz. Bilder: Ernst Betschart

Ernst Betschart

Ohne Punktverlust und somit mit dem Punktemaximum von 400 Punkten aus 16 Rennen stand nach dem letzten Wochenende fest, dass Heinzer/Betschart den begehrten nationalen Titel zum dritten Mal gewinnen. Im Corona-Jahr 2021 fehlten dem Team gerade mal neun Zähler für den Titelgewinn, umso mehr freute sich die gesamte Cross-Crew über die Leistung ihres Teams.

Nebst den acht Schweizermeisterschaftsrennen starteten

Marco Heinzer und Ruedi Betschart an sechs Weltmeisterschaftsrennen und an drei Rennen, die zur Deutschen Motocross-Meisterschaft zählten. Zum Saisonabschluss vertraten die Illgauer noch die Schweiz an der Teammeisterschaft im tschechischen Kramolin – ein grosser zeitlicher und finanzieller Aufwand, der ohne die treuen Sponsoren und eine «angefressenen» Truppe von Mechanikern und Betreuern gar nicht möglich wäre.

«Wir stecken praktisch die gesamte Freizeit in unsere Lei-

denschaft, den Seitenwagen-Motocross-Sport. Da man ja nur einen rohen Rahmen kaufen kann, fängt der Aufbau eines fahrtüchtigen Gespanns bereits nach der Saison wieder an. Nach der Saison ist vor der Saison», meinen Marco Heinzer und Ruedi Betschart übereinstimmend. «Und die diesjährige Resultatausbeute, Neunte in der Weltmeisterschaft und ein unangefochtener Schweizermeistertitel, entschädigen für die vielen Entbehrungen und den zeitlichen Aufwand, den wir betreiben. Zudem kommen wir



Die Brüder Markus und Armin Büeler belegen in der Gesamtwertung den neunten Rang.

in europäische Länder, die wir ohne unseren Sport vielleicht gar nie bereisen würden», sagen die Illgauer. Wo sich beide ebenfalls einig sind, ist der Umstand, dass eine Rennsaison immer auch kleine Blessuren fordert. Weiter meinen die beiden: «Es ist uns ein Anliegen, allen Beteiligten und treuen Begleitern für ihren grossartigen Einsatz zu danken, und wir freuen uns beziehungsweise hoffen, dass wir auch die nächste Saison auf sie zählen können.»

An den Schweizer Meisterschaften fuhr ein weiteres

Schwyzer Gespann in der Gesamtwertung unter die besten zehn. Markus und Armin Büeler aus Oberarth belegen mit 125 Punkten den sehr guten neunten Rang.

Rangliste Schweizer Meisterschaft 2022
 1. Marco Heinzer/Ruedi Betschart, Illgau, VMC-KTM, 400 Punkte.
 2. Fabian Hofmann/Marius Straus, Elgg, VMC-Zabel, 350 Punkte.
 3. Heiko Müller/Marco Müller, Deutschland, WSP-Zabel, 305 Punkte.
 4. Nevio Käser/Jano Käser, Schweizerscholz, WSP-KTM, 256 Punkte.
 5. Remo Käser/Luca Käser, Schweizerscholz, WSP-KTM, 252 Punkte.
 Ferner: 9. Markus Büeler/Armin Büeler, Oberarth, WSP-Zabel, 125 Punkte.

Hat Bieri noch einen Trumpf in der Hand?

Alles deutet auf einen «FC Alpstaeg» hin – das Zauberwort vor der ausserordentlichen FCL-Generalversammlung heisst «Aktionärsbindungsvertrag» – offenbar soll ein solches Papier existieren.

Turi Bucher

Die Situation beim FC Luzern spitzt sich zu. Nicht auf dem Rasen, wo der FCL heute auswärts in Sion anzutreten hat, sondern in der Chefetage. Mehrheitsaktionär Bernhard Alpstaeg (52 Prozent) ruft die FCL Holding AG am 3. November zur ausserordentlichen Generalversammlung.

Die Ausgangslage ist klar, und die Punkte auf der Traktandenliste sind unmissverständlich: Der gesamte Verwaltungsrat um Präsident Stefan Wolf steht vor der Abwahl. Danach soll die Wahl eines neuen Verwaltungsrates folgen, und dieser könnte dann womöglich aus nur einer einzigen Person bestehen: Bernhard Alpstaeg nämlich. Der FC Luzern würde quasi zum «FC Alpstaeg» werden. Der FCL würde dann voraussichtlich nicht nur den aktuellen Präsidenten Wolf und Sportchef Remo Meyer verlieren, sondern weitere im Fussball-Business bestens vernetzte Mitarbeiter.

Bieri hat die Möglichkeit der Anfechtungsklage

Karl Hofstetter, Titularprofessor für Privat- und Wirtschaftsrecht

an der Universität Zürich, erklärt die Ausgangslage vor der ausserordentlichen FCL-GV: «Entscheidend ist, ob es einen Aktionärsbindungsvertrag gibt. Wenn nicht, kann der Mehrheitsaktionär erstens jederzeit diese Generalversammlung einberufen und zweitens jederzeit den Verwaltungsrat abwählen sowie Neuwahlen traktandieren. Ohne entsprechende Klauseln im Aktionärsbindungsvertrag ist es für Herrn Alpstaeg möglich, den aktuellen Verwaltungsrat abzuwählen.»

Ein Aktionärsbindungsvertrag soll in der Regel für einen Interessenausgleich zwischen Mehrheits- und Minderheitsaktionär sorgen sowie spätere Streitigkeiten unter diesen verhindern. Typisch wäre zum Beispiel, dass ein Minderheitsaktionär einen Sitz im Verwaltungsrat zugesprochen erhält.

Nach Informationen unserer Zeitung soll tatsächlich ein solcher Aktionärsbindungsvertrag existieren und Minderheitsaktionär Josef Bieri (48 Prozent) offenbar über ein solches Papier verfügen. Wie kräftig dieser «Trumpf» im FCL-Streit noch stechen kann, wird dann wohl ein Fall für die Richter sein.



Minderheits- und Mehrheitsaktionär: Josef Bieri (48 Prozent, links), Bernhard Alpstaeg (52 Prozent, rechts). Bilder: Boris Bürgisser/Freshfocus

Mit und ohne Aktionärsbindungsvertrag hätte Bieri laut Professor Hofstetter im Prinzip die Möglichkeit einer sogenannten «Anfechtungsklage». Diese könnte zwar die Generalversammlung und auch die Abwahl des Verwaltungsrates nicht ver-



hindern. Sie könnte aber nach der GV eingereicht werden, allerdings nur, wenn dabei das Gesetz oder die Statuten verletzt wurden. Dies wäre etwa der Fall, wenn die Generalversammlung formal nicht sauber durchgeführt wurde.

Über eine sogenannte «vorsorgliche Massnahme» könnte im Fall einer GV-Anfechtung auch die Auswechslung des Verwaltungsrates gestoppt werden. Falls nur der Aktionärsbindungsvertrag verletzt wurde, wäre dies dagegen schwieriger, weil dann nur eine vertragsrechtliche Klage eingereicht werden könnte.

Einmannverwaltungsrat in dieser Form unüblich

Ein Einmannverwaltungsrat, wie er jetzt dem FCL «droht», wird in der Regel vor allem bei kleineren Gesellschaften gewählt. «Bei gewichtigen Firmen nicht», sagt Professor Hofstetter, «schon gar nicht, wenn der Minderheitsaktionär mit 48 Prozent beteiligt ist.»

Ebenfalls am 3. November findet übrigens auch die ordentliche Generalversammlung der FC Luzern-Innerschweiz AG statt. Diese hat im Zusammenhang mit der Abwahl des Verwaltungsrates keine Entscheidungsmacht, denn 97 Prozent der FCL-Aktien sind im Besitz der FCL-Holding AG. Die ausserordentliche «Alpstaeg-GV» soll im Anschluss an die ordentliche GV stattfinden.

Seewen zu Gast in Düdingen

Eishockey Heute bestreitet der EHC Seewen ein weiteres Auswärtsspiel – diesmal im deutschsprachigen Raum des Kantons Freiburg. Die Düdingen Bulls rangieren auf den hinteren Plätzen in der Tabelle, aber das war beim Mittwoch-Gegner Bülach auch der Fall. Und das Resultat mit der Heimleiste ist bekannt und liegt den Seebnern wohl noch auf dem Magen.

Diese Niederlage musste erst mal verdaut werden, und es gilt nun, diese negativen Gedanken abzuschütteln, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und an der Effizienz zu arbeiten. Die bis anhin recht zufriedenstellende Punkteausbeute hilft fürs Selbstvertrauen sicher.

Im Heimspiel gegen den heutigen Gegner schaute vor drei Wochen, nach einem frühen Rückstand, ein klarer 5:1-Sieg heraus. Das war für die Bulls aus dem Freiburgerland auch gleich die bisher höchste Saisonniederlage und generiert bei ihnen natürlich Revanchegefühle. Ansonsten verkaufte der HC Düdingen seine Haut teuer. Die Resultate waren grösstenteils sehr knapp. Der 10. Rang in der Tabelle täuscht etwas darüber hinweg, Düdingen ist wahrscheinlich punktemässig bisher etwas unter Wert geschlagen.

Die Zingel-Boys sind also gewarnt, und es gilt, an die schönen Auswärtssiege gegen Frauenfeld und Huttwil anzuknüpfen beziehungsweise diese zu bestätigen. Mit der richtigen Einstellung und dem notwendigen Wettkampfglück sollten weitere Punkte realisiert werden können. (pep)

MyHockey League: HC Düdingen Bulls - EHC Seewen, heute, 18 Uhr, Regional Eisbahn Sense-See AG, Düdingen FR.

Genfer Siegesserie endet in Bern

Eishockey

Genève-Servette verliert in Bern 5:6 nach Verlängerung, womit für den Leader eine Siegesserie nach acht Spielen endet. Für den SCB, der sich dank des vierten Sieges in Folge auf Rang 5 hocharbeitet, entschied Cody Goloubeff kurz vor Ablauf der Verlängerung die Partie aus dem Slot heraus. Zuvor hatten sich die beiden Teams einen spektakulären Schlagabtausch geliefert. Profiteur der Niederlage Servettes sind die Rapperswil-Jona Lakers, die den Abstand zur Spitze dank eines 3:2-Sieges nach Penaltyschiessen gegen Davos auf vier Zähler verkleinern.

Ebenfalls siegreich waren Fribourg-Gottéron (4:2 gegen Lugano) und Lausanne (6:2 gegen Ajoie). Für die Freiburger wendeten die Ausländer im letzten Drittel das Blatt, und Lausanne konnte sich dank eines torreichen Schlussdrittels absetzen und dem in die Kritik geratenen Trainer John Fust damit etwas Luft verschaffen. Im Kellerduell kam Aufsteiger Kloten gegen die SCL Tigers dank eines 3:2-Sieges zum zweiten Vollerfolg seit der Rückkehr in die höchste Liga. (sda)